



An der Ecke Tannen- und Lewerentzstraße war früher die Tuchfabrik Scheibler untergebracht. Archivfoto: Lothar Strücken

# Wohnen und Gewerbe im Vorzeigeobjekt

**UMBAU WEST** Vier Büros sollen Konzept für ehemalige Tuchfabrik erstellen.

Von **Chrimie Fehrmann**

Der leerstehende Gebäudekomplex an der Ecke Tannen- und Lewerentzstraße soll sich ab Mitte 2011 in einen attraktiven Bereich verwandeln. Dann kann mit der Umsetzung des Vorzeigeobjektes innerhalb des Projektes Stadtumbau West begonnen werden.

„Der Bewilligungsbescheid des Landes über einen 40 000 Euro-Zuschuss für eine Machbarkeitsstudie liegt jetzt vor“, erklären Thomas Siegert, Geschäftsführer der Wohnstätte, und Norbert Hudde, Abteilungsleiter im städtischen Fachbereich Stadtplanung. „Wir möchten vier Büros mit dieser Studie beauftragen und dann das Beste aussuchen.“ Das Entwicklungskonzept könnte auch von einem Büro kommen, das den Stadtumbau West

mit entwickelt hat. Die Wohnstätte setzt dieses dann um.

Die Büros werden in ihrer Planung vollkommen frei sein. Hudde: „Es ist geplant, dass dort Wohnen und Gewerbe entsteht, ob zusätzlich dort Künstler, Studenten oder Modedesigner ein Zuhause finden, oder alle zusammen einziehen werden, ist offen.“ Die benachbarte Bürgerinitiative Rund um St. Josef würde als Ideengeber mit ins Boot geholt.

Das Projekt müsse natürlich wirtschaftlich umsetzbar sein und marktfähig. Auf jeden Fall soll der Komplex auf die Umgebung ausstrahlen. So ist bereits eine Fassadensanierung für das Gebäude auf der anderen Seite der Lewerentzstraße geplant.

In den Eckhäusern war einst die Tuchfabrik Scheibler untergebracht. Dann hatten bis 2007 die

## ■ ECKGRUNDSTÜCK

**FLÄCHE** Das Eckgrundstück an der Tannen- und Lewerentzstraße hat rund 6700 Quadratmeter. Die drei- bis fünfgeschossigen Gebäude besitzen eine Fläche von 1540 Quadratmetern ein. Die alte Fabrikhalle ist 3600 Quadratmeter groß. Der denkmalgeschützte Teil des Komplexes wird kernsaniert.

städtischen Fachbereiche Schule und Sport und Bäder dort ihre Büros. Bei einer Klausurtagung im Mai 2009 entschloss sich die Wohnstätte, die Häuser von der Stadt zu kaufen. Zurzeit besteht in den Verhandlungen „größtmögliche Einigkeit“, so Siegert. Hudde ergänzt: „Die Haushaltsberatungen stehen an.“